

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gründliche Einleitung zum Teutschen Briefen

Talander

Jena, 1702

VD18 13123254

Das funffte Capitel. Von teutschen Periodo.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-195026

des Lesenden ermüdet; Indem es also heraus
kähme: Ich habe diese Zeitung von **meinen**
Bruder, welcher nur vor wenig Tagen selb-
ge an einen vornehmen Orte in Berlin gehöret/
erfahren.

Ich könnte in diesen Capitul weitläufiger
seyn: Allein ich muß den Platz vor andere annoch
vorhandene Anmerkungen übrig lassen/ und mich
begnügen/daß ich nur die vornehmsten und nöthig-
sten Puncte berühret/ worinnen einige unsrer
Schreib- Art in ihren Brieffen fließender, und
deutlicher gemacht werde.

Das funffte Capitel.

Von teutschen Periodo.

In Periodus ist eine geschickte Abfas-
sung der Worte/ so unsre Meinung
deutlich vorträget/ und einen voll-
kommenen Verstand hat/ auch am Ende
mit einem Puncte bezeichnet wird.

Dieser Periodus ist entweder einfach (Sim-
plex) der aus einen Haupt-Membro bestehet:
Oder er ist **doppelt und vielfach** / (Compo-
sita) der aus mehrern Membris oder Theilen als
nur einen / zusammen gesetzt ist.

Der **Einfache** weißet keine andere Zei-
chen der Unterscheidung (Signa distinctionis) als
Commata. E. Gr. Mein Patron wollen Hoch-

geneigt erlauben / daß ich mich erühne / durch diese Zeilen meine gehorsamste Aufwartung abzustatten.

Oder: Ew. Excell. bereits bekannte Gültigkeit versichert mich / daß dieselben mir vergeben / wofern etwann dero wichtigen Geschäfte durch diese Zuschrift führen möchte.

Der Doppelte oder Vielsache ist / welcher den vollkommenen Verstand einer Sache durch mehr als ein Membrum eröffnet: Daher auch nebst denen Commatibus, ehe er zum Ende gehet / das Colon, und zuweilen das Semicolon bey sich führet: Aber am Ende gleichwohl wie der Einfache mit einen Punkte schließt.

Zum Exempel:

Wie vorlängst die Schuldigkeit erfordert / meinen Hochwerthen Gönner mit einen Brieffgen meiner Ergebenheit zu versichern: Also wolle derselbe den Verzug nichts anders als einen zimlich beschwerlichen Fieber zuschreiben / das mich noch nicht ganz verlassen will.

Oder:

Obwar mir die angenehme Hoffnung gemacht / es würde mein hochwerther Freund seinen Versprechen nach uns besucher haben: So hat doch solche fehlgeschlagen.

Oder:

Oder :

Wie mein einziger Wunsch ist / meinem hochgeschätzten Freunde angenehme Dienste zu erweisen : Also erwarte dazu die Vorschläge / wo ich etwas nützlich auszurichten vermag.

Ober :

Indem mein Hochgeneigter Patron mir vergönnet / daß zu weilen mit meinem Schreiben aufwarten möge : Als habe hierdurch meine Observanz bezeugen / und zugleich dero annoch vergnügten Wohlergehens mich versichern wollen.

Wosern mein wehrtester Freund keine Beschränkung davon hat : So würde mir ein grosser Gefallen durch die geneigte Willfährung geschehen.

Nun will zwar nicht in Abrede seyn / daß die Erlernung der ausländischen Sprachen ein grosses Licht und Zierde geben : Allein er muß die Excolirung seiner Mutter = Sprache dabey nicht hintans setzen.

Je mehr Zeugnisse daß ich von seiner Gewogenheit empfangen : Je stärker ist die Begierde in mir / davor einige wirkliche Erkenntlichkeit spühren zu lassen.

Man spühret aus diesen angezogen Exempeln

peln wohl / worauffes bey solchen Periodis compositis oder doppelten Periodis guten Theils ankomme : Nemlich / daß man auff die Particulas wohl acht habe / womit ihre beyden Membra connectiret werden; Als in den ist angeführten ersten seynd die Particulæ : Wie : Also. In den andern : Obzwar : So hat doch. In den vierdten : Indem : Als habe. In den fünfften : Wofern : So würde. In den sechsten : Nun will zwar : Allein. In den siebenden : Je mehr, Je stärker.

Nun ist oben gesagt worden / der Periodus sey entweder Einfach / oder Doppelt und Vielfach. Den Einfachen haben wir gesehen; Den Vielfachen auch / so weit er gedoppelt ist / oder nur in zweyen Membris bestehet : Nun wollen wir auch einige Exempel des vielfachen Periodi geben / welcher mehr als zwey Membra hat:

Zum Exempel:

Indem mein Hochgeneigter Patron sich so gütig erwiesen / und nicht nur meine unterdienstliche Bitte lassen statt finden / durch dero vermögenden Vorpruch mir zu einen Stipendio zu verheiffen; Sondern auch noch dazu gesorget / daß ein Jahr vor der Perception mir von einem Freunde darauff gezahlet / und eine Anweisung acceptiret worden : So weiß ich nicht / wie ich genugsam vor

eine
wor
berü
Me

de
nu
üb
che
and

vor eine so höchst schätzbare Wohlthat danken soll.

Oder; Wenn in den Mittleren Periodo eines Briefes die Rationes angeführet werden/ worauf sich das folgende Petitum gründet / da bekömmt ein Periodus auch oft mehr als zwey Membra e. g.

Indem nun immer vermeinet / es solte Beklagter auff so klahre und unumstößliche Remonstrationen sich dazu verstehen / mir den zugesügten Schaden zu ersetzen : **Zumahl** da ich mich erbothen / statt baaren Geldes andre Sachen/die er entrathen kunte / umb ziemlich hohen Preiß anzunehmen ; **Und** noch dazu gewilliget / daß sein leiblicher Bruder meinen Verlust taxiren möchte : **Ja** über dieses wohlmeinend ihn geschicket / er solte es doch nicht zur Klage kommen lassen / sondern sich lieber in der Güte vergleichen ; Ich wolte mit wenigen zu frieden seyn : **So** hat **dennoch** alles dieses nicht das geringste bey ihn versangen wollen.

Hierbey mercke auf die Particulas connectendi, oder Bindungs-Wörtlein : **Indem** nun : **Zumahl** da ; **Und** noch dazu : **Ja** überdieses : **So** hat **dennoch** : Durch welche die Theile eines Periodi sehr bequem an einander geknüpffet werden ; **Und** gibt dieses einen

nen über die Maßen großen Vorschub und Bey-
hülffe zu einen deutlichen und wohl fließenden Sty-
lo zu gelangen; Wenn man sein bey Zeiten auff
dergleichen Connexiones achtung giebt / und sich
deren Particulas angewehnet.

Wir wollen ein ander Exempel eines solchen
Periodi compositæ oder vielsachen Perio-
di, der mehr als zwey Membra hat / setzen:

Ob nun wohl seine Churfürstl. Durchl.
nach vorhergehender Einhändigung so-
thaner gnädigst uns mitgetheilten Inter-
cession, Schrifft alle gnädigste Versü-
gung thun lassen / daß uns ein ziemli-
cher Theil dieser Forderung gefolget
worden: **Gestalt** seiner Churfürstl.
Durchl. wir vor diese geschehene An-
ordnung unterthänigst dancksagen:
Wenn aber gnädigster Churfürst und
Herr/an dem / daß aus solcher verlassen-
schafft vor der Inventirung etliches
Silberwerck entwendet: **Jedoch** sol-
ches nunmehr in die Gerichte zu N.
wieder eingelegt worden: **Und über-**
dies noch etliche unbewegliche Güter
verhanden / so uns gleichfals zuständig:
Damit wir nun vollends desto besser
zu den übrigen / beydes in den Gerich-
ten daselbst liegende; So wohl der
unbeweglichen Güter Verkaufung /
und zwar ie eher ie besser gelangen mö-
gen;

eter
and
sta
dies

dus
die g
lein
We
zeit
So
ihn
ger
ode
ma
ger

obig
bur
sta
ing
und
ode
C
für

gen: So gereichet an Em. Churfürstl.
Durchl. unter unterthänigstes und ge-
horsamstes Bitten. 2c. 2c.

Hir gib wieder auff die Particulas conne-
ctendi acht / wie diese Membra Periodi an ein-
ander gefüget werden: Ob nun wohl: Ge-
stalt: Wenn aber: Jedoch; Und übers
dieses. Damit wir nun. 2c. 2c.

Sonsten siehet dieser igt angeführte Perio-
dus etwas zu weitläufftig aus / und als ob er über
die gewöhnliche Länge sein Maß empfangen. Al-
lein man muß wissen / daß die Länge und
Weitläufftigkeit eines Periodi nicht alle-
zeit aus seinen vielen Zeilen zu urtheilen ist:
Sondern wann allzu viele Umstände in
ihn hinein geworffen / und er nicht durch
gewisse Verba in seine gehörigen Membra
oder Partes eingetheilet worden / aus denen
man sonst den klahren Verstand ohne län-
geres Hinablesen erreichen muß.

Denn da hat ja schon jedes Membrum des
obigen Periodi sein eigen Verbum, damit es ge-
bunden wird; Als: Gefolget worden; Zu-
ständig seynd. Gelangen mögen. Die dann
ingesamt der Attention des Lesenden beystehen /
und selbige unterstützen / daß sie nicht ermüdet /
oder allzu lange auffgehalten wird / ehe das
Schluß-Verbum kommt.

Es ist aber an dem / daß man darauf zu
förderst sehen soll / in denen Periodis die richti-
ge

ge Maße zu halten ; Und bleiben dabey die Haupt Regeln :

I.

Wer vernehmlich schreiben will / der mache die Periodos nicht allzulang.

II.

Die Verba müssen so wohl die Theile in den Periodis schliessen : Als auch am Ende des ganzen Periodi das Schluß-Verbum stehen / wann die Deutlichkeit und der Numerus recht soll beobachtet werden.

III.

Man setze der Deutlichkeit halben / alle Verba so nah als möglich / zu ihren Substantivis , zu welchen sie gehören. Wie dieses in vorhergehenden vierdten Capitel / und zwar in der sechsten Regul mit Exempeln bereits erkläret worden.

IV.

Wo die Umstände einer Sache so nöthig sind / daß man sie nicht füglich hinweg lassen kann : So zwingen man selbige nicht alle in einen Periodum hinein : Sondern mache zweene / drey / und mehr Periodos daraus / und gebe einem jedweden sein eignes Verbum zum Schluß.

V.

Man meide alle Tautologien und einerley bedeutende Wörter / damit durch deren

unan

unan
läuf
Perio

re de
dere
stän
sam
be u
Ent
Der
mi
steh
schon
nen

fen
er zu
dig
bey
and
den
syb

unangenehme Häuffung ein Periodus weitläufftig werde. Also wäre viel aus folgenden Periodo auszurotten:

Ich bitte und ersuche denselben ganz inständig und dienstlich / mir die sonderbare und grosse Liebe und Gefallen zu erweisen / und auff diesesmahl mich nicht zu lassen ; Sondern treulich und als ein wahrer Freund mir beyzustehen.

Denn warum nun nicht alleine ? Ich bitte den selben ganz dienstlich. Oder das andere alleine : Ich ersuche denselben ganz inständig. Warum nun eben dieses beydes zusammen ? Die sonderbare und grosse Liebe und Gefallen. Wäre nicht eines genug ; Entweder : Die sonderbare Liebe ; Oder : Den grossen Gefallen. Warum nun beydes ? Mich nicht zu lassen / sondern mir beyzustehen. Wer einen nicht läßt / der steht ihm schon bey ; Und wer einen beysethet / der läßt einen nicht. Also wäre auch eines schon genug.

VI.

Wer den Numerum in einen Periodo treffen will / muß mit geschickten Adjectivis / die er zu den Substantivis setzet / und mit anständigen Adverbiis hier und dar ausfüllen : Die bey dem Anfang und Ende der Worte an einander stossende gleichlautende Vocale meiden : Bey dem Schlusse des Periodi kein einsylbig Wort setzen ; Sondern ein Wort

E

von

von zwey / drey / und mehr Sylben. Es wäre dann / daß vor den Einsylbigen ein Drey sylbiges herginge : Als : Davor sie dann meinem hochzuehrenden Herren zu allen angenehmen Dienstleistungen iederzeit verbunden seyn.

Wiewohl doch ein Zweysylbiges besser schliesset ; Als : Jederzeit verbunden bleiben. In übrigen man gleich mercket ; Wie das Adjectivum : Angenehmen : Und das Adverbium : Jederzeit : Eine gar anständige Fügung geben / und den Numerum befördern helfen.

Man nimmt auch wohl zu Beobachtung des Numeri am Ende des Periodi zwey Verba miteinander / davon das erste drey / das andere aber zwey Sylben hat / als : Sie versprechen alle Erkentlichkeit / so meine hochgeneigte Patronen von danckbahren Clienten iemahls erwarten können.

Oder : Man schliesset nur mit einem Verbo ; Jedoch daß solches drey Sylben habe / und zwar darinnen die nächste vor der letzte (die Penultima) lang ist. Als : Ich werde es mir lassen angelegen seyn / solche grosse Gewogenheit bestmöglich zu erwiedern. Ich will darauff danken / diese sonderbahre Civilitet mit würcklichen Dienstleistungen ehefts zu vergelten. Wozu dennhero Befehle mit dienstbegierigen Gemüth
erwart